

Glarus, 3. August 2011

## **BERICHT GEMEINDEFINANZRATING 2010**

Die Jahresrechnungen der Gemeinden werden seit 2002 jährlich statistisch erhoben und die Kennzahlen durch die Fachstelle für Gemeindefragen analysiert und ausgewertet. Die daraus ermittelten Ergebnisse lassen Rückschlüsse über die finanzielle Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Gemeinde zu. Mit dem Bericht schafft der Regierungsrat Transparenz über die Finanzhaushalte der Glarner Gemeinden und deren Entwicklungen. Gleichzeitig nimmt er damit seine Aufsichtsfunktion über die Gemeinden wahr. Insbesondere hatte er bis Ende 2010 darauf zu achten, dass die Vermögen der ehemaligen Gemeinden möglichst erhalten bleiben oder zumindest, dass diese nicht zum Nachteil anderer Gemeinden verwendet werden. Das Gemeindefinanzrating bildet aber auch die Grundlage für den Vollzug der gegenseitigen Unterstützungspflicht und den Ausgleich der unterschiedlichen Vermögensverhältnisse bei den sich zusammenschliessenden Gemeinden.

Alle Jahresrechnungen 2010 der Glarner Gemeinden wurden abgeschlossen, durch die bisherigen Revisionsorgane geprüft und anlässlich der Frühjahrsgemeindeversammlungen 2011 durch die Stimmberechtigten in Glarus Süd, Glarus und Glarus Nord genehmigt.

### **1. Auswertung**

Das Gemeindefinanzrating gibt Auskunft über Höhe und Struktur der Aufwendungen und Erträge der Laufenden Rechnung, der Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung sowie der Vermögen und Schulden der Bestandesrechnung. Die Finanzkennzahlen fassen in übersichtlicher Form die finanzielle Situation der Gemeinden zusammen und erlauben eine rasche Beurteilung der einzelnen Gemeinden. Die Berechnung und Auswertung der Kennzahlen erfolgt nach Massgabe der „Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen“ und nach schweizerisch allgemein gültigen Grundsätzen. Im Jahr 2010 sind im Kanton Glarus keine weiteren Gemeindegemeinschaften mehr erfolgt, welche die Vergleichbarkeit innerhalb der Ort-, Schulgemeinden und Tagwen erschweren würde. Vollständige Transparenz und Vergleichbarkeit bietet die konsolidierte Darstellung der Finanzhaushalte, welche die Betrachtung jeder einzelnen Gemeinde als sog. Einheitsgemeinde ermöglicht.

#### **1.1. Ortsgemeinden**

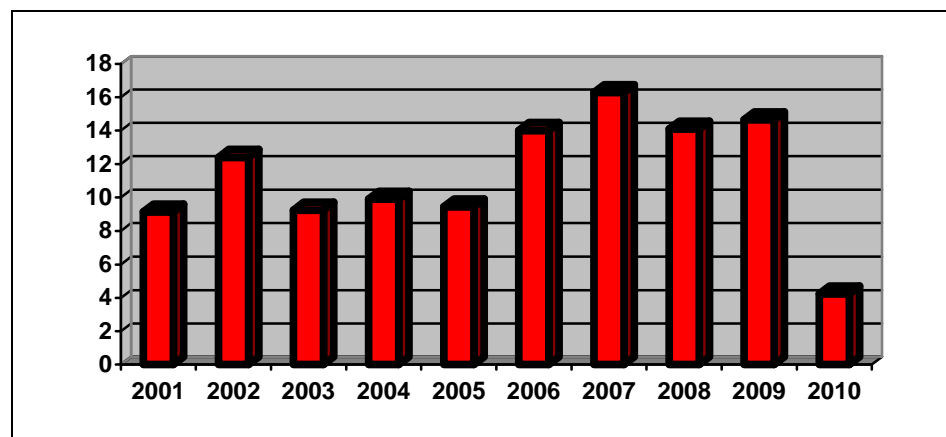
Sieben der fünfundzwanzig Glarner Ortsgemeinden sind sog. Einheitsgemeinden: Betschwanden, Bilten, Ennenda, Luchsingen, Näfels, Schwändi und Sool. Sie führen das Schulwesen und den Bereich der Tagwengemeinden in ihren Rechnungen. Die Ortsgemeinden Mühlehorn, Obstalden, Filzbach, Netstal, Riedern, Glarus, Mitlödi, Schwanden, Haslen, Rüti, Braunwald, Engi, Matt und Elm sind mit den Tagwen vereinigt, weisen aber eine separate Schulrechnung aus. In Oberurnen wird die Rechnung des Tagwens getrennt von der Ortsgemeinde geführt – die Schulrechnung hingegen ist nach dem Zusammenschluss der Schulgemeinde mit der Ortsgemeinde, Teil der Gemeinderechnung geworden.

Nur noch Niederurnen, Mollis und Linthal sind rechnermässig „echte“ Ortsgemeinden, weil dort sowohl die Schulgemeinden als auch die Tagwen noch eigenständige Körperschaften sind und diese eine eigene Rechnung führen. Diese Verschiedenartigkeit erschwert einen direkten Vergleich der einzelnen Ortsgemeinden untereinander.

Nach Vornahme der Abschreibungen von 10.9 Mio. Franken schliessen die Ortsgemeinden gesamthaft mit einem Verlust von 6.6 Mio. Franken ab. Das schlechte Ergebnis ist im Wesentlichen auf die deutlich tieferen Steuererträge von nahezu 4.4 Mio. Franken durch die Senkung der Steuerbelastung auf den schweizerischen Durchschnitt (Steuervorlage Landsgemeinde 2009) und auf die in den Gemeinderrechnungen ausgewiesenen zusätzlichen Ausgaben für die Umsetzung der Gemeindestrukturreform von über 6.5 Mio. Franken zurück zu führen. Und genau diese 10 Mio. Franken Mehraufwendungen bzw. Mindereinnahmen lassen den Cashflow (Gewinn vor Abschreibungen) auf bescheidene 4.3 Mio. Franken (Vorjahr: 14.7 Mio. Franken) sinken. In den Jahren 2006 bis und mit 2009 hat diese wichtige Kennzahl immer über 14 Mio. Franken betragen (vgl. nachstehende Tabelle). Der Ausgabenüberschuss in der Laufenden Rechnung von 6.6 Mio. Franken wirkt sich stark auf die Vermögenslage und auf die Finanzierung der getätigten Investitionen aus. So konnten die Nettoinvestitionen von 14.1 Mio. Franken, die im Durchschnitt der vergangenen Jahre liegen, nur mit 30 Prozent aus eigenen Mitteln finanziert werden. Dies hat zu einem eigentlichen Einbruch des Selbstfinanzierungsgrades geführt. Die ungünstige Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades zeigt sich auch darin, dass über die Hälfte der Gemeinden (15) ihre Investitionen nicht gut verkraften, weil sie diese durch den Cashflow nicht abdecken können. Als Folge davon resultiert gesamthaft ein Finanzierungsfehlbetrag von 9.8 Mio. Franken und eine dementsprechende Verminderung der Nettovermögen auf 13 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsanteil, welcher den prozentualen Anteil der Selbstfinanzierung (erwirtschaftete Mittel) am Finanzertrag (Nettoumsatz) zeigt und somit die Finanzkraft einer Gemeinde charakterisiert, ist über alle Ortsgemeinden auf ungenügende 4.2% gesunken (Vorjahr 14.4%). Bei 18 von 25 Gemeinden ist denn auch diese Kennzahl ungenügend. Nahezu alle anderen Kennzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Lediglich beim Investitionsanteil ist die Anzahl mit einem starken und sehr starken Anteil von zwölf auf acht Gemeinden im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Mehrere Ortsgemeinden weisen im 2010 in der Laufenden Rechnung 2010, bedingt durch die neue Steuerstrategie und ihre Ausgaben für die Umsetzung der Gemeindestrukturreform, ausserordentlich hohe Aufwandüberschüsse aus. Nur Braunwald, Elm, Engi, Glarus, Haslen, Schwanden, Schwändi und Riedern (ohne zusätzliche Abschreibungen würden Schwanden und Riedern einen Gewinn ausweisen) konnten einen Gewinn erwirtschaften. Das schlechte Ergebnis der Laufenden Rechnung widerspiegelt sich im gesamten Gemeindehaushalt. So hat sich die Anzahl Ortsgemeinden mit Best-Rating von acht auf vier (Engi, Haslen, Riedern und Schwändi) halbiert. Während Engi in diese Gruppe aufgestiegen ist, haben sich die Gemeinden Linthal, Mitlödi, Netstal, Rüti und Sool in den Kennzahlen verschlechtert und befinden sich nun bei den „in einzelnen Kennzahlen problematischen“ Gemeinden. Verluste in der Laufenden Rechnung, ungenügender Selbstfinanzierungsgrad und ein tiefer Selbstfinanzierungsanteil sind die Hauptgründe für diese Verschiebungen. Neu wird Niederurnen wegen des Cashloss in Verbindung mit einer Nettoverschuldung wie Glarus als „kritisch“ eingestuft. Bei der Ortsgemeinde Glarus ist nach wie vor die Nettoschuld von über 3'000 Franken pro Kopf (3'225 Franken) für die ungenügende Bewertung massgebend. Neben Braunwald sind, wegen des schlechten Rechnungsabschlusses, neu auch Matt und Oberurnen als „sehr kritisch“ einzuordnen. Alle drei Gemeinden weisen einen Bilanzfehlbetrag aus und wären nach privatwirtschaftlicher Sicht „Konkurs“. Wobei die Ortsgemeinde Braunwald die Nettoverschuldung und den Bilanzfehlbetrag weiter reduzieren konnte. Unverändert „Problematisch in Einzelkennzahlen“ sind die folgenden elf Gemeinden: Betschwanden, Bilten, Elm, Ennenda, Filzbach, Luchsingen, Mollis, Mühlehorn, Näfels, Obstalden und Schwanden. Die Vermögenslage der einzelnen Ortsgemeinden ist aber besser als es scheint, denn lediglich sechs der 25 Gemeinden weisen eine Nettoverschuldung aus.

Tabelle „Cashflow Ortsgemeinden in Mio. Franken“:

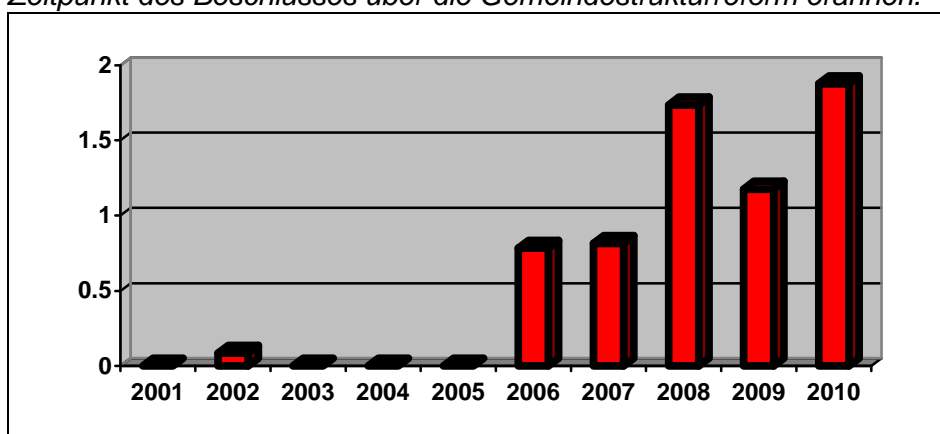


### 1.2. Tagwen (Bürgergemeinden)

Die Tagwen Niederurnen, Oberurnen, Mollis und die drei Linthaler Tagwen „Dorf“, „Matt“ und „Ennetlinth“ führen noch eine eigene, von der Ortsgemeinde getrennte Rechnung. Die Haupteinnahmequellen sind Vermögenserträge, Wasserzinsen und der Verkauf von Bauland. Die Tagwen Niederurnen, Linthal-Ennetlinth und Linthal-Matt schliessen ihre Laufenden Rechnungen mit Ertragsüberschüssen ab. Niederurnen weist mit 380'000 Franken den grössten Gewinn aus, aber mit über 1 Mio. Franken gleichzeitig auch die höchsten Nettoinvestitionen. Die Nettoinvestitionen aller Tagwen betragen insgesamt 1.9 Mio. Franken und sind damit deutlich über dem Mittel der letzten Jahre von ca. 650'000 Franken. Dadurch beträgt der Selbstfinanzierungsgrad nur 43.8% und das Nettovermögen sinkt insgesamt um 1.3 Mio. von 21.2 Mio. auf 19.9 Mio. Franken. Nur die drei Linthaler Tagwen erreichen noch die Rating-Bestmarke. Mollis, Niederurnen und Oberurnen müssen sich mit der Bewertung „problematisch in Einzelkennzahlen“ begnügen. Dies, weil der Tagwen Oberurnen wie in den vergangenen Jahren einen Verlust vor Abschreibungen (Cashloss) und der Tagwen Mollis infolge des höheren Abschreibungsbedarfs einen Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von über 100'000 Franken und dazu Nettoinvestitionen für das Alters- und Pflegeheim, den Hochwasserschutz und die Alpen von über einer halben Million Franken ausweist. Und beim Tagwen Niederurnen hat vor allem das grosse Investitionsvolumen für den Geschiebesammler Dorfbach auf die Kennzahlen gedrückt und das Nettovermögen um 0.8 Mio. Franken schmälern lassen. Mit 7.4 Mio. Franken Nettovermögen ist der Tagwen Niederurnen aber immer noch der Tagwen mit dem grössten Vermögen und eine der reichsten Glarner Gemeinden.

Obwohl das Nettovermögen der 6 Tagwen seit dem Jahr 2007 kontinuierlich um rund 4.3 Mio. Franken auf 19.9 Mio. Franken gesunken ist, präsentiert sich aber die Vermögenslage der Tagwen per 31.12.2010 nach wie vor in einem sehr guten Zustand.

*Tabelle „Nettoinvestitionen der Tagwen in Mio. Franken“: Die Nettoinvestitionen lassen den Zeitpunkt des Beschlusses über die Gemeindestrukturreform erahnen.*

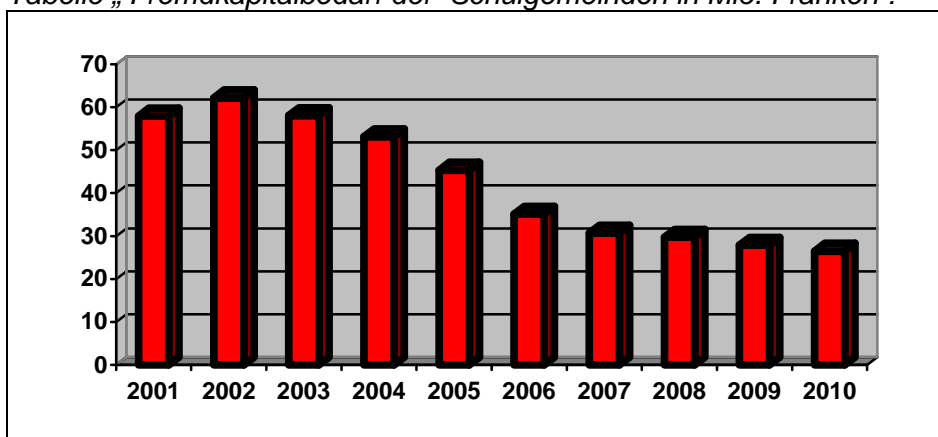


### 1.3. Schulgemeinden

Wie bereits im Vorjahr wird Glarus-Riedern als einzige Schulgemeinde „unproblematisch bis günstig“ eingestuft. Auch weiterhin als nur „problematisch in einigen Kennzahlen“ werden die Schulgemeinden Sernftal, Netstal und Niederurnen geführt. Infolge Beseitigung des Bilanzfehlbetrages konnten neu Braunwald und Mollis in diesen Bereich vorstossen und sind nicht mehr im roten Bereich zu finden. Dafür müssen erstmalig die Schulgemeinden Schwanden mit einem Cashloss und einer Nettoschuld als „kritisch“ und Mitlödi mit einem Bilanzfehlbetrag als „sehr kritisch“ klassiert werden. Immer noch „kritisch“ ist die Schulgemeinde Linthal, die wie Schwanden ein Cashloss mit einer Nettoschuld ausweist. Weiterhin als „sehr kritisch“ gelten Haslen-Leuggelbach-Nidfurn, Mühlehorn, Filzbach, Obstalden und Rüti, weil sie auf Defizitbeiträge des Kantons und des Ausgleichsfonds angewiesen sind und im Sinne des kantonalen Finanzausgleichs als sog. Defizitgemeinden gelten. Die Schulgemeinden Haslen-Leuggelbach-Nidfurn und Mitlödi weisen dazu neu noch einen Bilanzfehlbetrag aus. Nebst Filzbach und Rüti konnten aber sämtliche Schulgemeinden ihre Bilanzfehlbeträge verringern. Insgesamt ist die Zahl der Gemeinden mit „einer sehr“ kritischen Finanzlage von 7 auf 6 zurückgegangen und die Zahl der „kritischen“ Schulgemeinden hat sich von 1 auf 2 erhöht.

Obwohl die Schulgemeinden Steuermindereinnahmen von 4.4 Mio. Franken wegen der Steuersenkung gemäss Landsgemeindebeschluss 2009 hinnehmen mussten, gelang es ihnen, die Nettoschulden um 0.8 Mio. Franken auf 9.4 Mio. Franken abzubauen. Zwar schlossen auch die Schulgemeinden gesamthaft mit einem Aufwandüberschuss von 1.3 Mio. Franken in der Laufenden Rechnung ab. Aber weil die Nettoinvestitionen nur 0.23 Mio. (Linthal = 0.16 Mio. und 0.08 Mio. Franken) betragen haben, ein Cashflow von 341'000 Franken ausgewiesen werden konnte und die Kantons- und Ortsgemeindebeiträge aus der gegenseitigen Unterstützungspflicht nicht über die Laufende Rechnung, sondern direkt auf das Bilanzfehlbetragkonto zu buchen sind, konnte trotzdem die Nettoverschuldung weiter abgebaut werden. Ebenso ist der Fremdkapitalbedarf um 1.4 Mio. Franken auf 26.5 Mio. Franken gesunken. Auch das abzuschreibende Verwaltungsvermögen hat sich im 2010 von 15.4 Mio. auf 13.9 Mio. Franken verringert; im Jahr 2002 hatte dieses noch 66 Mio. Franken betragen und ordentliche Abschreibungen von fast 4 Mio. Franken ausgelöst. Diese belasten im 2010 die Laufende Rechnung nur noch mit 1.6 Mio. Franken. Die Schulgemeinden weisen aber nach wie vor - mit sechs als „sehr kritisch“ und zwei als „kritisch“ eingestuftes Körperschaften und einer ausgewiesenen Nettoschuld über alle Schulgemeinden - die unbefriedigendste Finanzsituation aller Gemeinwesen auf. Nur die Schulgemeinden Glarus-Riedern und Sernftal verfügen über ein Nettovermögen. Der ungenügende Selbstfinanzierungsanteil sehr vieler Schulgemeinden zeugt von der ungenügenden Finanzkraft und dem engen finanziellen Spielraum dieser Gemeinden. Das sehr tiefe Zinsniveau, der geringe Investitionsbedarf und die gegenseitige Unterstützungspflicht haben dazu beigetragen, dass sich die finanzielle Situation der Schulgemeinden dennoch jährlich verbesserte und die Schuldenlast und das noch abzuschreibende Verwaltungsvermögen in einem für die neuen Gemeinden tragbaren Rahmen bleiben.

Tabelle „Fremdkapitalbedarf der Schulgemeinden in Mio. Franken“:



#### 1.4. Gemeinden konsolidiert

Die konsolidierte Auswertung fasst die Ergebnisse der Orts-, Schulgemeinden und Tagwen innerhalb der jeweiligen Gemeinden zusammen und zeigt die Rechnungen, die Ergebnisse und die Kennzahlen einer Einheitsgemeinde. Mit dieser Auswertung wird die beste Transparenz, Objektivität und Vergleichbarkeit erzielt.

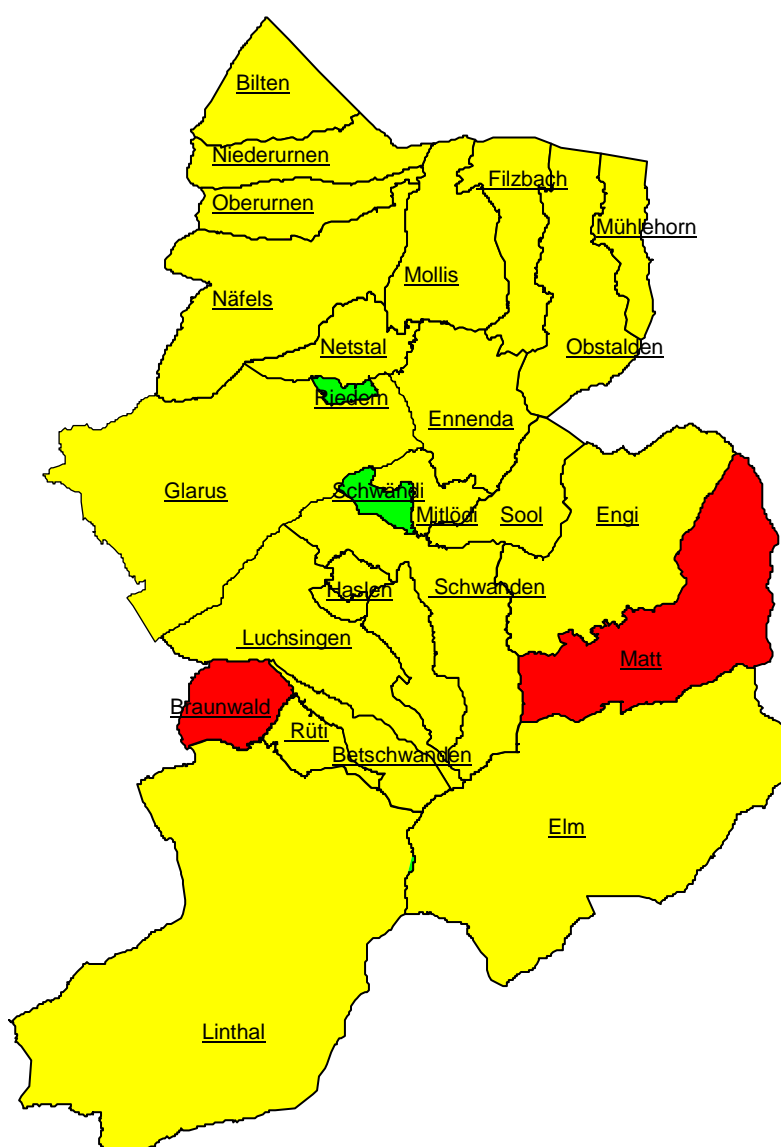
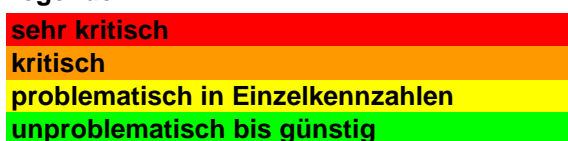
Der Rechnungsabschluss über alle Gemeinden weist inklusive zusätzlicher Abschreibungen einzelner Gemeinden von 1.4 Mio. Franken, einen Aufwandüberschuss von 7,7 Mio. Franken aus. Der Cashflow von gut 5.4 Mio. Franken fällt gegenüber dem Vorjahr um 13.3 Mio. Franken geringer aus. Steuerausfälle von insgesamt 8.9 Mio. Franken für die Senkung der Steuerbelastung auf das schweizerische Mittel (Steuervorlage Landsgemeinde 2009) und Ausgaben von über 6.5 Mio. Franken für die Umsetzung der Gemeindestrukturreform sind der Grund für das schlechte Ergebnis der Laufenden Rechnung. Alle Gemeinden zusammen tätigten Nettoinvestitionen in der Höhe von 16.2 Mio. Franken. Dies sind rund 3.7 Mio. Franken weniger als im Vorjahr, was ungefähr dem durchschnittlichen Investitionsvolumen der vergangenen Jahre entspricht. Die Investitionen konnten aber nur ca. zu einem Drittel aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden, weil der Cashflow durch Mindereinnahmen und Mehrausgaben tief ausgefallen ist. Der Selbstfinanzierungsgrad wird denn auch nur mit ungenügenden 33.4 Prozent ausgewiesen. Immerhin beträgt der Selbstfinanzierungsgrad von 2006 bis 2010 im Durchschnitt immer noch über 100 Prozent, was für die Sicherung der Gemeindevermögen wesentlich ist. Über alle Gemeinden betrachtet, beträgt der Finanzierungsfehlbetrag über 10 Mio. Franken. Die Nettovermögen aller Gemeinden sind dadurch von 32.5 Mio. auf 23.5 Mio. Franken per Ende 2010 gesunken.

Die Laufende Rechnung mit dem schwachen Cashflow und dem grossen Aufwandüberschuss hat negative Auswirkungen auf die Vermögenslage, die Finanzierung der Investitionen und auf mehrere Finanzkennzahlen – und damit auf das gesamte Gemeindefinanzrating:

<i>Angabe in Mio. Franken</i>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Konsolidierter Aufwand	189,176	162,838	167,214	175,073
Konsolidierter Ertrag	210,403	179,362	185,908	180,484
Nettovermögen	30,308	28,552	32,351	23,507
Cashflow	21,226	16,523	18,694	5,411
Aufwandüberschuss	--	--	--	7,716
Ertragsüberschuss	2,471	0,124	1,705	--
Nettoinvestition	16,871	16,132	19,843	16,187
Finanzierungsfehlbetrag	--	--	1,149	10,776
Finanzierungsüberschuss	4,544	0,319	--	--
Finanzertrag	168,973	143,936	148,841	145,065
Selbstfinanzierungsgrad in %	126,9	102,3	94,2	33,4
Selbstfinanzierungsanteil in %	12,7	11,5	12,6	3,7
Zinsbelastungsanteil in %	-1,1	-0,6	-0,7	-2,1
Kapitaldienstanteil in %	6,1	7,6	7,4	6,0
Bruttoverschuldungsanteil in %	74,9	81,9	77,2	72,6
Investitionsanteil in %	14,4	18,5	20,9	17,0
Nettoschuld pro Kopf in Fr.	--	--	--	--
Nettovermögen pro Kopf in Fr.	798	748	848	614

Lediglich 5 von 25 Gemeinden (Riedern, Schwändi, Elm, Glarus und Braunwald) schlossen ihre Rechnung ohne Verlust ab. Der Selbstfinanzierungsgrad ist in 16 Gemeinden ungenügend. Bei 21 Gemeinden ist der Selbstfinanzierungsanteil kritisch oder sehr kritisch. Und 8 Gemeinden fallen mit einem sehr hohen Investitionsanteil auf. Hingegen sind die Kennzahlen, welche Aussagen über die Vermögenslage machen wie „Zinsbelastungsanteil“, „Kapitaldienstanteil“ und „Bruttoverschuldungsanteil“ bei den meisten Gemeinden in Ordnung. Die Auswertungen der Kennzahlen der konsolidierten Gemeinden ergeben, dass noch zwei Gemeinden, Riedern und Schwändi, als finanziell unproblematisch bzw. günstig gelten. Mitlödi und Sool sind im Vergleich zum Vorjahr eine Klasse tiefer gerutscht, weil mehrere Kennzahlen ungenügend sind. Neu ist Glarus nicht mehr kritisch klassiert, sondern nur noch problematisch in Einzelkennzahlen, weil die Nettoschuld auf unter 3'000 Franken pro Kopf gesenkt werden konnte. Ebenfalls neu ist Matt, zusammen mit Braunwald als finanziell sehr kritisch eingestuft. Die Hauptgründe liegen bei der pro Kopf-Verschuldung von über 3'000 Franken und der Bilanzunterdeckung bzw. dem Bilanzfehlbetrag. Alle anderen 18 Gemeinden sind, wie im Vorjahr, nur in einzelnen Kennzahlen problematisch:

#### Legende:



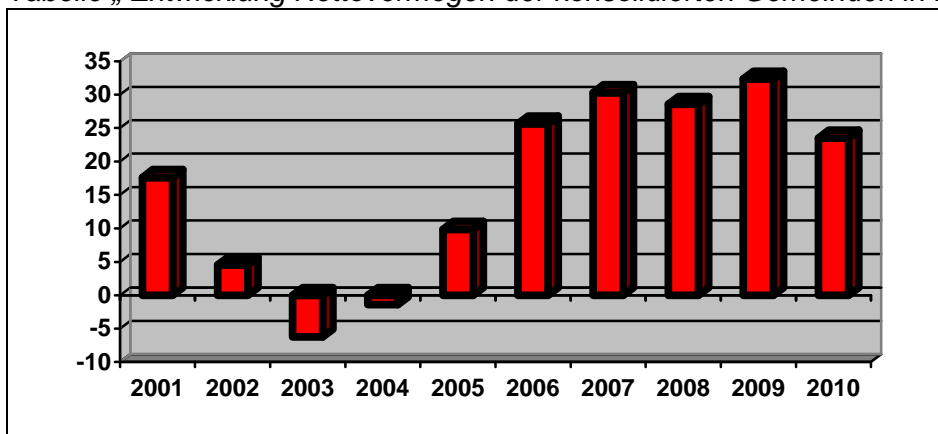
Trotz schwierigen Bedingungen im Rechnungsjahr 2010 sind die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr nicht gravierend. Bei der konsolidierten Betrachtung sind wie im Vorjahr 23 Gemeinden günstig oder problematisch in Einzelkennzahlen und ebenfalls wie im Vorjahr gelten 2 Gemeinden als kritisch oder als sehr kritisch.

*Tabelle „Ergebnisse Gemeindefinanzrating 2010 (Vorjahr)“*

	günstig	problematisch in Einzelkennzahlen	kritisch	sehr kritisch
Ortsgemeinden 25 (25)	4 (8)	16 (15)	2 (1)	3 (1)
Bürgergemeinden 6 (6)	3 (4)	3 (2)	0 (0)	0 (0)
Schulgemeinden 14 (14)	1 (1)	5 (5)	2 (1)	6 (7)
Gemeinden konsolidiert 25 (25)	2 (4)	21 (19)	0 (1)	2 (1)

Gemäss Landsgemeindebeschluss hatte der Regierungsrat vor dem Gemeindegemeinschaftsschluss per 31.12.2010 darauf zu achten, dass Aktiven der bisherigen Gemeinden möglichst erhalten, wirkungsvoll und sparsam eingesetzt sowie bestimmungsgemäss bzw. nicht derart verwendet werden, dass nicht andere Gemeinden benachteiligt werden. Auch wenn die Budgettreue im 2010 der ehemaligen Gemeindebehörden unterschiedlich war, konnte der Auftrag erfüllt und das Ziel erreicht werden. Die Nettovermögen sind zwar von 32.5 Mio. auf 23.5 Mio. Franken per Ende 2010 gesunken. Sie konnten aber auf dem Niveau des Jahres 2006 gehalten werden. Und dabei gilt es zu berücksichtigen, dass im Vermögensausweis der konsolidierten Gemeinden bis und mit 2007 über 4 Mio. Franken Fürsorgevermögen enthalten waren, welche im 2008 mit der Kantonalisierung des Sozial- und Vormundschaftswesens an den Kanton übergegangen sind.

*Tabelle „Entwicklung Nettovermögen der konsolidierten Gemeinden in Mio. Franken“:*



Die Vermögenslage per 31.12.2010 der Glarner Gemeinden präsentiert sich somit immer noch in einem guten Zustand. Nachstehende Vermögen bzw. Schulden der ehemaligen Gemeinden gehen bzw. gingen 2011 an die neuen Gemeinden über:

Gemeinde	Nettovermögen (+) Nettoschuld (-)	Gemeinde	Nettovermögen (+) Nettoschuld (-)	Gemeinde	Nettovermögen (+) Nettoschuld (-)
Mühlehorn	-250'700	Netstal	9'084'616	Mitlödi	582'448
Obstalden	226'326	Riedern	4'497'804	Sool	947'268
Filzbach	432'687	Glarus	-17'301'289	Schwändi	1'747'064
Mollis	5'869'207	Ennenda	5'059'059	Schwanden	778'508
Bilten	2'154'531			Nidfurn	
Niederurnen	2'758'223			Haslen	2'713'188
Oberurnen	2'656'138			Leuggelbach	
Näfels	-3'602'106			Luchsingen	2'949'300
				Betschwanden	395'985
				Rüti	288'693
				Linthal	4'060'785
				Braunwald	-1'605'670
				Engi	45'864
				Matt	-1'202'594
				Elm	221'699
<b>Glarus Nord</b>	<b>10'244'306</b>	<b>Glarus</b>	<b>1'340'190</b>	<b>Glarus Süd</b>	<b>11'922'538</b>

Zu den Vermögen der ehemaligen Gemeinden von insgesamt 23.5 Mio. Franken erhalten die neuen Gemeinden noch Defizitausgleichzahlungen für das Rechnungsjahr 2010 aus der gegenseitigen Unterstützungspflicht von 850'500 Franken vom Kanton (243'500 Franken die Gemeinde Glarus Nord und 607'000 Franken die Gemeinde Glarus Süd). Weitere Zahlungen an die neuen Gemeinden durch den Kanton für den Ausgleich der unterschiedlichen Vermögensverhältnisse bei den sich zusammenschliessenden Gemeinden im Betrag von rund 12 Mio. Franken gemäss Landsgemeindebeschluss 2006 werden noch folgen. Damit werden die drei Gemeinden über ein Nettovermögen bzw. über ein Startkapital von ca. 36 Millionen Franken verfügen; Glarus Süd ca. 16 Mio. Franken, Glarus ca. 5.5 Mio. Franken und Glarus Nord ca. 15 Mio. Franken.

## 2. Vergleich Rechnung/Budget 2010

Um Irritationen wie bei den Budgets 2009 zu vermeiden, wurden die Gemeinden aufgefordert, ihre Budgets für das Jahr 2010 frühzeitig dem Regierungsrat einzureichen. Die Regierung hat durch diese Massnahme die Gemeindebudgets vor der Drucklegung und vor den Gemeindeversammlungen einer Vorprüfung unterzogen. Die durch den Regierungsrat bewilligten Budgets sahen einen Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von 10 Mio. Franken und Investitionen von 18.3 Mio. vor. Die Laufenden Rechnungen 2010 schliessen konsolidiert mit einem Aufwandüberschuss von 7.7 Mio. Franken ab und damit um 2.3 Mio. Franken besser als budgetiert. Und die Nettoinvestitionen werden mit 16.2 Mio. Franken um 2.1 Mio. Franken tiefer als im Voranschlag ausgewiesen. Der Cashflow war mit Fr. 2.6 Mio. im Budget 2010 eingestellt; tatsächlich resultierte ein Cashflow von 5.4 Mio. Franken. Dadurch wurde die erwartete Selbstfinanzierung von 17 Prozent mit 33 Prozent um fast das Doppelte übertroffen. Die Gemeinderechnungen 2010 schliessen damit gesamthaft um einiges besser ab als budgetiert, auch wenn die Kosten für die Umsetzung der Gemeindestrukturreform rund 6,5 Mio. Franken betragen haben und dafür lediglich 4.5 Mio. Franken im Budget eingestellt waren.



### 3. Schlussbemerkungen und Ausblick

Das Jahr vor dem Zusammenschluss war für die Gemeinden in vielerlei Hinsicht ein schwieriges. Die neuen Gemeindebehörden lösten Mitte des Jahres die Behörden der bisherigen Gemeinden ab und übernahmen diese, um sie per 1.1.2011 in die neuen Gemeinden zu überführen. Die bisherigen Gemeinden waren sauber abzuschliessen und gleichzeitig galt es die notwendigen Vorkehrungen für einen erfolgreichen Start der neuen Gemeinden zu treffen. Die Rechnungen der Ortsgemeinden sind deshalb geprägt von Kosten und Ausgaben für die Umsetzung der Gemeindestrukturereform. Zusätzlich dazu hatten die Orts- und Schulgemeinden durch die Senkung der Steuerbelastung auf den gesamtschweizerischen Durchschnitt entsprechend des Landsgemeindebeschlusses 2009 Steuerausfälle von ca. 8.9 Mio. Franken zu verkraften. Trotzdem gelang es, die Vermögen der bisherigen Gemeinden in die neuen Gemeinden zu überführen, ohne dabei den Unterhalt zu vernachlässigen oder die notwendigen Investitionsvorhaben einzuschränken.

Der Kanton Glarus und seine Gemeinden haben für die Herausforderungen der kommenden Jahre gute Voraussetzungen, um die Zukunftsgestaltung anzugehen. Jede der drei Gemeinden kann bzw. konnte ohne Nettoschulden und dementsprechend auf einer gesunden finanziellen Basis starten. Die finanzielle Stabilität setzt aber die Nutzung des durch die Gemeindefusionszusammenschlüsse frei werdenden Synergie- und Sparpotenzials voraus. Sie verlangt von den Verantwortlichen in den Gemeinden eine strikte Ausgabendisziplin, um die jährlichen Steuerausfälle mittels Einsparungen zu kompensieren. Die drei neuen Gemeinden sind jetzt zusammen mit dem Kanton gefordert, die gute Ausgangslage zu nutzen, um im Standortwettbewerb als Wohn- und Wirtschaftsstandort gegenüber den umliegenden Kantonen bestehen zu können.

Das Gemeindefinanzrating 2010 ist die letzte statistische Auswertung vor dem Zusammenschluss der Glarner Gemeinden und erfolgt letztmals nach alter Rechnungslegung. Seit 1.1.2011 gilt im Kanton Glarus für den Kanton und die drei Gemeinden ein neues, einheitliches Finanzrecht und das neue „harmonisierte Rechnungsmodell 2“ (HRM2). Glarus ist schweizweit der erste Kanton, der flächendeckend auf HRM2 umstellt. Mit dem neuen Rechnungslegungsmodell wird die Buchführung transparenter, das neue Gemeindefinanzrating noch aussagekräftiger und die Rechnungen des Kantons und der Gemeinden können erstmals miteinander verglichen werden.

#### Fachstelle für Gemeindefragen

Urs Kundert

#### Beilagen:

- Vergleich Steuerabrechnung 2009 zu 2010
- Kosten Gemeindestrukturereform 2010
- Übersicht Gemeindebudgets 2010
- Übersicht/Vergleich Gemeindebudgets 2010 / Gemeinderechnungen 2010

Anhang: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem

## ANHANG: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem

Auch wenn die Finanzkennzahlen keine Probleme zu lösen vermögen, liefern sie jedoch Indikatoren, welche es ermöglichen, unerwünschte Entwicklungen früh zu erkennen und entsprechende Massnahmen einzuleiten.

### Finanzkennzahlen

Die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen empfiehlt fünf Kennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil und Nettoschuld) in der Schweiz auf Gemeindeebene anzuwenden. Die seit 1992 durch die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen erhobenen Finanzkennzahlen werden als aussagekräftig und besonders geeignet für den Vergleich unter den Gemeinden beurteilt.

### Berechnung und Aussage der Kennzahlen

	KONTOART	FINANZKENNZAHLEN
+	331	Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen
+	332	Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen
+	912	Ertragsüberschuss Laufende Rechnung
-	913	Aufwandüberschuss Laufende Rechnung
=		<b>Selbstfinanzierung</b>
+-		Selbstfinanzierung
+	38	Einlagen in Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
-	48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
=		<b>bereinigte Selbstfinanzierung</b>
+	690	Aktivierete Investitionsausgaben
-	590	Passivierete Investitionseinnahmen
=		<b>Nettoinvestitionen</b>
+	4	Ertrag Laufende Rechnung
-	47	Durchlaufende Beiträge
-	48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
-	49	interne Verrechnungen
=		<b>Finanzertrag</b>
+	32	Passivzinsen
-	42	Vermögensertrag
+	Fkt.942-949	Aufwand Liegenschaften im Finanzvermögen (Brutto)
+	424	Buchgewinne Finanzvermögen
+	592	Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung
=		<b>Nettozinsen</b>
+		Nettozinsen
+	331	Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen
=		<b>Kapitaldienst</b>

### *Selbstfinanzierungsgrad*

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbst-erwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung. Liegt dieser Wert über 100%, können Schulden abgebaut werden. Werte zwischen 70 und 100% bedeuten eine noch verantwortbare Verschuldung. Mittelfristig sollte jedoch ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% angestrebt werden.

Wertung:

sehr kritisch:	unter 60%
kritisch:	60% bis 80%
unproblematisch:	80% bis 100%
günstig:	über 100%

Formel:  $\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \text{Selbstfinanzierung} / \text{Nettoinvestitionen} \times 100$

### *Selbstfinanzierungsanteil*

Diese an die Privatwirtschaft angelehnte Kennzahl zeigt den prozentualen Anteil der Selbstfinanzierung (erwirtschaftete Mittel) am Finanzertrag (Nettoumsatz) und charakterisiert so die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum eines Gemeinwesens. Der Selbstfinanzierungsanteil zeigt wie viele Prozente des Ertrages (Finanzertrag) allein für die Selbstfinanzierung zur Verfügung stehen. Je höher dieser Anteil ist, desto höher ist ihre Ertragskraft respektive grösser ist ihr Finanzierungsspielraum. Ein Anteil unter 8% weist auf eine schwache Investitionskraft hin.

Wertung:

sehr kritisch:	unter 0%
kritisch:	0% bis 8%
unproblematisch:	8% bis 12%
günstig:	über 12%

Formel:  $\text{Selbstfinanzierungsanteil} = \text{Selbstfinanzierung} / \text{Finanzertrag} \times 100$

### *Zinsbelastungsanteil*

Er misst den Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag. Diese Kennzahl liefert Informationen zur finanziellen Situation eines Gemeinwesens, da eine hohe Verschuldung sich in einem hohen Zinsbelastungsanteil spiegelt. Im Mehrjahresvergleich kann die Verschuldungstendenz abgelesen werden.

Wertung:

sehr kritisch:	über 5%
kritisch:	3% bis 5%
unproblematisch:	2% bis 3%
günstig:	unter 2%

Formel:  $\text{Zinsbelastungsanteil} = \text{Nettozinsaufwand} / \text{Finanzertrag} \times 100$

### *Kapitaldienstanteil*

Der Kapitaldienst gibt Antwort darauf, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst belastet wird und misst somit die Belastung des Haushaltes für Zinsen und ordentliche Abschreibungen. Ein hoher Kapitaldienstanteil kann entweder durch eine hohe Verschuldung oder durch grosse Investitionstätigkeit und einen entsprechend hohen Abschreibungsbedarf entstehen bzw. durch beide Faktoren zusammen.

Wertung:

sehr kritisch:	über 18%
kritisch:	12% bis 18%
unproblematisch:	8% bis 12%
günstig:	unter 8%

Formel:  $\text{Kapitaldienstanteil} = \text{Kapitaldienst} / \text{Finanzertrag} \times 100$

*Nettoschuld / Nettovermögen*

Saldo zwischen Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital. Eine positive Zahl weist auf ein Nettovermögen, eine negative Zahl auf eine Nettoschuld hin. Die Nettoschuld pro Kopf wird oft als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Mit über 5'000.-- Franken gilt diese als sehr hoch. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab.

Formel:

+ Finanzvermögen (10)

- Fremdkapital (20)

= Nettoschuld (-) bzw. Nettovermögen (+)

Einführung von zwei neuen Finanzkennzahlen

In Anbetracht der Entwicklung der öffentlichen Finanzen und insbesondere der immer grösser werdenden Ansprüche der Kapitalgeber hinsichtlich der Bonitätsprüfungen der Gemeinden erachtet es die Kommission der Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen als interessant und notwendig, weitere Finanzkennzahlen für die harmonisierte Berechnung über alle Schweizer Gemeinden zu bestimmen. Die neuen Kennzahlen sind erstmals für die Glarner Gemeinden berechnet worden.

*Bruttoverschuldungsanteil*

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird als sehr kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200% überschritten wird.

Wertung:

sehr kritisch: > 200%

kritisch: 150% bis 200%

unproblematisch: 50% bis 150%

günstig: <50%

Formel: Bruttoverschuldungsanteil = Bruttoschulden x 100 / Finanzertrag

<u>Bruttoschulden</u> (Passive Bestandesrechnung):	Konten
+ Kurzfristige Schulden	201
+ Mittel- und langfristige Schulden	202
+ Sonderrechnungen	203
= Bruttoschulden	
<u>Finanzertrag</u>	Kontoarten
+ Total Ertrag Laufende Rechnung	4
- Durchlaufende Beiträge	47
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
- Interne Verrechnungen	49
= Finanzertrag	

*Investitionsanteil*

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Wie der Selbstfinanzierungsgrad kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit den Selbstfinanzierungsanteil.

Wertung: Investitionstätigkeit

schwach: < 10%

mittel: 10% bis 20%

stark: 20% bis 30%

sehr stark > 30%

Formel: Investitionsanteil = Bruttoinvestitionen x 100 / Konsolidierte Ausgaben

<u>Bruttoinvestitionen</u>	Kontenart
+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
= Bruttoinvestitionen	
<u>Konsolidierte Ausgaben</u>	Kontoarten
+Total Aufwand Laufende Rechnung	3
+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
- Ordentliche Abschreibungen Verw.Vermögen	331
- Zusätzliche Abschreibungen Verw.Vermögen	332
- Durchlaufende Beiträge	37
- Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
- Interne Verrechnungen	39
= Konsolidierte Ausgaben	

### Das Bewertungssystem

Das Gemeindefinanzrating basiert auf Selbstangaben der Gemeinden. Sie werden anhand der Jahresrechnungen überprüft, bezüglich Richtigkeit plausibilisiert und wo nötig durch Rückfragen ergänzt. Dem Bewertungssystem liegen die vier Kategorien ‚sehr kritisch‘, ‚kritisch‘, ‚problematisch in Einzelkennzahlen‘ und ‚unproblematisch bis günstig‘ zu Grunde. Die Zuordnung der Gemeinden in diese vier Kategorien basiert auf folgender Beurteilung:

#### Prüfraster für die Gesamtbeurteilung

	Nettoschuld	Bilanzfehlbetrag	Defizit-Gde	Cash loss	Verlust Lauf. Rechn.	SFG	SFA	ZBA	KDA	BVA	IVA	Bemerkungen
sehr kritisch	>5'000	oder	oder									wenn ein Punkt erfüllt
kritisch	>3'000			1)								1) oder Cash loss m. Nettoschuld
probl. in Einzelkennz.	bis 3'000	nein	nein	mögl.	X	X	X	X	X	X	X	X= > als 1 kritische Kennzahl
unproblematisch bis günstig	nein	nein	nein	nein	X	X	X	X	X	X	X	X= 0 bis 1 kritische Kennzahl

**sehr kritisch:** eine Nettoschuld über Fr. 5'000.-- pro Kopf oder ein Bilanzfehlbetrag oder eine sog. Defizitgemeinde im Sinne des kantonalen Finanzausgleiches.

**kritisch:** eine Pro-Kopf-Nettoschuld zwischen Fr. 3'000.-- und Fr. 5'000.-- oder ein Cash-loss im Zusammenhang mit einer Nettoschuld.

**problematisch in Einzelkennzahlen:** mehr als eine Kennzahl (inkl. Verlust Laufende Rechnung) wurde als mindestens „kritisch“ bewertet.

**unproblematisch bis günstig:** keine Nettoschuld und keine oder nur eine Kennzahl (inkl. Verlust Laufende Rechnung) wurde als „kritisch“ bewertet.

**Wichtiger Hinweis:** Softfaktoren wie Zustand der Infrastruktur, Spezialitäten des Finanzvermögens, Eventualverpflichtungen, Klumpenrisiken bei den Steuereinnahmen oder bei den bilanzierten Aktiven können nicht berücksichtigt werden.